Sonntagsjournal 20.06.2010
Stichwort: Leuchtturm Großer Vogelsand – Kopf

Echter Schwertransport

Leuchturmkopf „wandert" zum Havenhostel – Künftig wieder 40 Meter hoch

Bremerhaven (stp). Zugegeben – das Spektakel hätte mehr Zuschauer verdient, aber immerhin lief gleichzeitig das Fußball-Spiel Deutschland gegen Serbien. Am Freitagnachmittag wurde der alte Kopf des ehemaligen Leuchtturmes „Großer Vogelsand" am Zoll(or Roter Sand versetzt. Ein Schwertransport, für den Ampeln abmontiert und die Kreuzung gesperrt werden musste. Der alte Leuchtturm-Kopf wird die neue Attraktion am Havenhostel und dort als Aussichtspunkt wieder aufgebaut.

Nur bei den Pappeln an der Havenhostel-Einfahrt gabs Probleme. Einige Äste mussten für den Leuchtturm-Kopf abgesägt werden. Foto: stp

„Es lief so, wie wir es geplant haben", sagt Havenhostel-Betreiber Jens Grotelüschen. Er hat den Leuchtturm-Kopf vor dem Verschrotten gerettet und für 30 000 Euro von einem Verwerter gekauft. Dem Wort „Schwertransport" wird an diesem Nachmittag alle Ehre gemacht. 250 Tonnen wiegt der alte Leuchtturmkopf. Er wird an der Kaje am Hafenbecken auf einen Tieflader gestellt und langsam zum Havenhostel gerollt. Um ihn wieder aufzustellen und als Aussichtspunkt zu nutzen, wird dort ein neuer Turmschaft gebaut. „Wir wissen noch nicht, ob aus Beton oder Eisen. Der Turm wird später auch wieder 40 Meter hoch sein – so wie an seinem ursprünglichen Standort in der Elbe", so Grotelüschen.

Als Unterstützung für die Bauplanung und den Ausbau des Turms hat sich Grotelüschen kundige Unterstützung geholt. Der Konstrukteur des Turms ist extra aus Kiel angereist, um sich den Turm-Umzug anzusehen. Er wird auch Tipps für die Restaurierung der 15 Meter hohen, rot-weißen Stahlkonstruktion geben.

In spätestens einem Jahr soll der Turm eröffnet werden. „Wir haben dann vier verschiedene Ebenen. Auf dem ehemaligen Hubschrauber-Deck oben auf dem Turm ist die Besucher-Plattform. Darunter auf dem Lichtdeck werden die Bar und der Veranstaltungsraum sein. Ein Deck tiefer wollen wir gemeinsam mit dem Verein Maritimer Denkmalschutz einen Ausstellungsraum einrichten. Dort wird alles rund um Kiste und Leuchtfeuer gezeigt", so Grotelüschen. Das unterste Deck ist unter anderem für die Gastronomie reserviert.

Ob die Besucher zukünftig traditionell über Treppen in den Turm aufsteigen oder mit einem Fahrstuhl fahren, ist noch offen. Die Kosten dürften im hohen sechsstelligen Bereich liegen. Ein Teil der Kosten sollen laut Grotelüschen über den Eintritt wieder reinkommen. Dieser soll sich an den gängigen Eintrittspreisen für Aussichtspunkte am Ort orientieren, also irgendwo zwischen 1,50 Euro und 3,50 Euro liegen. Gäste des Havenhostels sollen den Turm möglicherweise kostenlos nutzen können.

Dass Jens Grotelüschen den Turmkopf gekauft und ihn jetzt wieder zu voller Größe aufrichten will, hat mehrere Gründe. „Ich finde das Ding einfach interessant. Ich habe damals ein Bild gesehen und gesagt: Das hat so viel Charme und birgt so viele Aspekte und Details – das darf man nicht einfach auseinander brennen", sagt der Unternehmer. „Es lohnt sich einfach, den Leuchtturmkopf zu erhalten und wieder aufzustellen, so dass wir hier am südlichen Ende vom Stadtteil Mitte einen guten Blick in den Übersehaten haben."

Einkaufen auf andere Art

Weltladen in der „Bürger" feiert sein 20-jähriges Bestehen

Bremerhaven (stp). Etwas Gutes tun und dabei noch Spaß haben – das ist die Grundlage des Bremerhavener Weltladens. Aus Ländern der so genannten Dritten Welt werden dort Produkte verkauft – mit korrekter Gewinnbeteiligung der Produzenten. Ein Konzept, das mit viel ehrenamtlichen Engagement aufgeht: Der Weltladen feiert sein 20-jähriges Bestehen.

„Das haben wir vor allem unserer treuen Stammkundschaft zu verdanken", sagt Vorstandsmitglied Jörn Albers. Er ist von Anfang an dabei und hat das Auf und Ab im Weltladen erlebt. Dazu gehören mehrere Umzüge bis zum heutigen Standort in der Bürger 146, wo das Geschäft seit gut einem dreiviertel Jahr zu finden ist. „Hier ist es mit der Laufkundschaft ein bisschen besser geworden, als weiter hinten in der Bürger – aber wir könnten noch mehr Kunden gebrauchen", sagt Albers.

Das Warenangebot im Weltladen hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich geändert. „Die Zeiten der Jute-Taschen mit Aufdruck sind längst vorbei", lacht Jörn Albers und zeigt auf die vollen Regale im Verkaufsraum. „Kaffee, Tee, Schokolade und Honig", beschreibt er das klassische Angebot des Weltladens.

Aber es gibt noch viel mehr: Wein aus Südafrika und Chile, handwerkliche Arbeiten von der geförderten Station bis zum Holzbilderrahmen, Schnitzlöcke – das Angebot ist vielfältig. „Und alle unsere Waren stammen aus fairem Handel. Das heißt, dass die Arbeiter korrekt bezahlt werden und auch die Natur wird geschont", so Albers. Zum Angebot gehören auch viele Lebensmittel, die inzwischen mit dem Bio-Siegel ausgezeichnet sind. „Darauf können sich unsere Kunden auch verlassen. Die Importeure fahren regelmäßig in die Hersteller-Länder und machen Stichproben in den Betrieben, ob die Rahmen-Bedingungen auch eingehalten werden", sagt Albers.

Kaffee aus Kamerun

Für den Verkauf in Bremerhaven lassen sich die rund 90 ehrenamtlichen Weltladen-Mitglieder einiges einfallen. „Wir haben zum Beispiel als einziges Geschäft Bremerhavens beste Bohne", lacht Mitarbeiterin Verena Erdmann-Wirth, während sie einen Kaffee in der Maschine zubereitet. „Der kommt aus Kamerun und ist extrem lecker." Tatsächlich schmeckt der Kaffee sehr leicht und ungenehm frisch. „Den haben wir auch noch in der gemahlenen Variante statt als Bohne: Fischtown-Kaffee", empfiehlt sie.

Geöffnet ist der Weltladen an sechs Tagen in der Woche. Die Schichten im Verkaufsraum teilen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Dabei ist es schwierig, Menschen zu finden, die sich für die Idee des Weltladens begeistern. „Wir haben zwar zum Glück einige Studenten als Nachwuchs, die uns helfen, aber es könnten durchaus mehr Leute sein", sagt Jörn Albers, der einen großen Wunsch hat: „Wenn jeder, der seinen Kaffee sonst woanders kauft, den hier bei uns im Weltladen kauft, dann wären wir glücklich."

Bremerhavens beste Bohne gibt es nur im Weltladen in der „Bürger" 146: Verena Erdmann-Wirth präsentiert Jörn Albers die Verpackung. Foto: stp